Anker-Impuls
4-2019

Wörnersberger Anker e.V.
Christl. Lebens- und Schulungszentrum,
Hauptstr. 32,
72299 Wörnersberg
Homepage:
www.ankernetz.de

Einfach und doch schwer

In meiner Zeit als Jugendschöffe ist mir eine Verhandlung zum Gleichnis geworden.
Ein Jugendlicher war wegen einer kleinen Sache angeklagt und die Richterin gab ihm klar zu verstehen, dass, wenn er einsichtig sei und die Sache zugäbe, die Verhandlung schnell und ohne große Konsequenzen für ihn beendet wäre. Leider leugnete der Jugendliche trotz einiger Unterbrechungen der Verhandlung seine Tat bis zum Schluss. Und so kam es, dass sich - anstatt einer Stunde - die Verhandlung bis zum Nachmittag hinzog. Es wurden mehrere Zeugen vernommen. Im Besprechungsraum betonte die Richterin, dass sie ein Herz für die jungen Leute habe und keinen verdammen wolle, sondern das Beste für jeden im Sinn habe. Doch leider blieb der Junge bis zuletzt uneinsichtig und bekam am Schluss eine Strafe (die übrigens immer noch sehr gnädig war).
Mir kam spontan 1. Joh.1,9 in den Sinn: *„Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, dann erweist sich Gott als treu und gerecht: Er wird unsere Sünden vergeben und uns von allem Bösen reinigen."*

So einfach und doch so schwer. Wie oft steht mir mein eigener Stolz im Wege und es fällt mir so schwer eigene Fehler einzugestehen. Vor Menschen oft noch viel schwerer als vor Gott.

Mir fallen spontan eigene Erlebnisse ein. Ich hatte als Grundschulkind ein Buch geliehen und versäumte, es nach der Ausleihfrist zurückzugeben. Vor lauter Peinlichkeit leugnete ich trotz mehrmaliger Ermahnung, dass ich das Buch noch hatte. Ich gab es nie zurück. Lange Zeit plagte mich ein schlechtes Gewissen. Aber zugeben, dass ich noch im Besitz des Buches war, das schaffte ich nicht mehr. Ich denke, die Sache ist verjährt, aber nach fast 50 Jahren immer noch in meiner Rubrik „unangenehme Erinnerung" abgespeichert. Warum habe ich damals einfach nicht zugegeben, die Frist versäumt zu haben? Das hätte vieles erleichtert.

Es fällt mir zudem auch oft brutal schwer, bei mir vertrauten Personen wie meiner Frau oder meinen Kindern Schwächen und Fehler einzugestehen, obwohl diese Personen ja meine schwachen Seiten schon zur Genüge kennen gelernt haben.

Wenn ich es schaffe, über meinen Schatten zu springen, ist es allermeist ein gutes und erleichterndes Gefühl. Ja, und Gott kennt mich ja sowieso in- und auswendig und verstößt mich doch nicht.

Was haben wir doch für einen Gott! Er verdammt uns nicht. Gutes hat er mit uns im Sinn.

Albrecht Hess, Anker-MA

- Der Anker-Impuls wird ca. 14tägig verschickt. Gerne geht er auch an Sie/dich/Freunde ....
- Bitte zusätzlich zur Mailadresse auch Ihren Vor-/Nachnamen und Postanschrift angeben. Danke!

Bestellung bitte direkt an
info@ankernetz.de